Rede Bernd Hinteregger anlässlich der Wahl zum SWV-Präsidenten.
SWV-Verbandstag, 11. Oktober 2025, Salzburg
Es gilt das gesprochene Wort!

Niemand weiß, was er kann, bis er es probiert hat.
Es ist mir eine große Ehre, heute hier in Salzburg vor euch zu stehen – vor rund 180 Menschen, die gemeinsam den Motor unseres Verbandes bilden: Unternehmerinnen, Selbstständige, EPU & KMU und Wegbereiter eines Wirtschaftsmodells, das auf Solidarität und Fairness aufbaut.

Ich bewerbe mich heute mit voller Überzeugung um das Amt des Präsidenten des SWV, weil ich glaube:
Wir stehen an einer Weggabelung.

Zwischen einem Wirtschaftssystem, das immer stärker nur nach oben verteilt – und einer **sozialdemokratischen Wirtschaftsbewegung**, die sagt:
Wohlstand darf kein Privileg sein. Wohlstand muss das Ergebnis gemeinsamer Leistung sein.

Wir leben in einer Zeit, in der sich vieles ändert: Digitalisierung, Klimawandel, demografische Verschiebungen, geopolitische Unsicherheiten. Aber mitten in all dem Wandel gibt es eine **Konstante: Die Menschen in unserem Land wollen eine Wirtschaft, die Chancen schafft – und keine Angst.**

Sie wollen faire Arbeit, leistbares Leben, Unternehmen, die Verantwortung übernehmen, und einen Staat, der Rahmenbedingungen schafft, statt sich aus der Verantwortung zu stehlen.

Und genau da liegt unsere Aufgabe als SWV:
Wir sind die Stimme jener, die Wirtschaft **sozial, gerecht und nachhaltig** gestalten wollen. Wir sind das Gegenmodell zu einer Wirtschaft, die nur auf kurzfristigen Profit schielt.
Wir sind die Brücke zwischen sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Realität. Aber, liebe Freundinnen und Freunde, Hand aufs Herz:
Der SWV ist stark, gemeinsam können und werden wir noch stärker.
Wir sind sichtbar, aber wir werden noch präsenter sein.

Und vor allem: Wir haben in den Ländern großartige Menschen und Strukturen – aber wir nutzen unser gemeinsames Wissen, unsere Energie, unser Know-how **noch nicht so, wie wir könnten**.

Deshalb stehe ich heute hier mit einem klaren Plan für die Zukunft unseres Verbandes. Ich will, dass der SWV **transparenter, innovativer** und besser sichtbarer wird.

Erstens: Transparenz. Wir müssen offenlegen, was wir tun, warum wir es tun und was es bringt.
Bei jeder Maßnahme, jeder Veranstaltung, jedem Projekt soll gefragt werden:
Bringt es Nutzen für unsere Mitglieder?
Erreicht es **DIE**, für die wir **Politik machen**?
Was gut ist bleibt, für alles andere werden wir gemeinsam die beste Lösung finden.

Zweitens: Mitsprache.
Die Landesorganisationen sind das Herzstück unseres Verbandes.
Dort passiert die Arbeit. Dort sind die Mitglieder. Dort werden die Themen geboren, die Menschen bewegen.
Ich will, dass die Landesorganisationen **mehr Mitsprache** in der inhaltlichen und strategischen Ausrichtung des Bundesverbandes haben. Wir brauchen kein „oben" und „unten" im Verband – wir brauchen ein **Miteinander**, das auf Augenhöhe funktioniert.

Drittens: Bündelung unserer Ressourcen.
Wir haben in allen Bundesländern hervorragende Fachleute – in Kommunikation, Organisation, Wirtschaftspolitik, Bildung.
Aber zu oft arbeitet jeder für sich.
Ich will, dass wir dieses Know-how **bündeln und teilen** – dass jede Landesgeschäftsstelle **von den Stärken der anderen profitiert**.
So schaffen wir Synergien, sparen Ressourcen und werden gemeinsam stärker.

Viertens: Innovation.
Der SWV muss der Ort sein, an dem neue Ideen nicht abgewürgt, sondern ermutigt werden. Wir brauchen Mut, neue Formate zu probieren, neue Zielgruppen anzusprechen, junge Unternehmerinnen und Gründer zu integrieren. Denn wer morgen gestalten will, darf niemals aufhören, ständig an sich zu arbeiten.

Fünftens: Zuhören
Zuhören ist keine Schwäche – Zuhören ist Führung.
Ich will einen Verband, in dem konstruktive Kritik geschätzt wird. In dem wir aufeinander hören – zwischen Bund und Ländern, zwischen Funktionärinnen und Mitgliedern, zwischen Unternehmerinnen, Angestellten und Partnerorganisationen. Denn nur wer zuhört, versteht, was wirklich gebraucht wird. Und nur wer versteht, kann richtig handeln.

Und – ganz zentral – wir müssen die **Fachgruppen in den Bundesländern stärken**.
Dort wird Wirtschaftspolitik gelebt.
Dort werden Netzwerke geknüpft, Projekte gestartet und Wahlen entschieden.
Wenn wir die Fachgruppen gut ausstatten, sie mit Expertise, mit Kampagnenkraft, mit Bildung und Motivation versorgen, dann werden wir nicht nur bei den Wirtschaftskammerwahlen Erfolge feiern – dann werden wir **die sozialdemokratische Stimme in der Wirtschaft hörbar machen.**

Doch ein starker Verband braucht auch eine **klare Vision** für die Wirtschaftspolitik in Österreich.

Ich will, dass wir als SWV wieder jene Kraft werden, die sagt: **Wirtschaftspolitik ist Sozialpolitik – und umgekehrt.**

Wir müssen laut und verlässlich eintreten für:

- **einen aktiven Staat**, der Zukunftsbranchen fördert, statt nur zu verwalten, Chancen der SPÖ in der Regierung nutzen!
- **eine nachhaltige Transformation**, die Arbeitsplätze schafft statt sie vernichtet,
- und **eine Steuerpolitik**, die Leistung belohnt, aber Spekulation bremst.

Wir dürfen uns nicht länger einreden lassen, dass soziale Gerechtigkeit ein Hemmschuh für Wachstum sei.
Im Gegenteil: **Sozial gerechtes Wirtschaften ist die Voraussetzung für stabiles Wachstum.**

Wenn wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten Wirtschaft gestalten, dann denken wir **an die Menschen, die den Wert schaffen** – nicht nur an jene, die ihn abschöpfen.

Wir denken an die Unternehmerin, die faire Löhne zahlt und Lehrlinge ausbildet. An den Gründer, der mit neuen Ideen Arbeitsplätze schafft. An die Angestellten, die mit Kompetenz und Einsatz Tag für Tag Leistung bringen.
Das ist unsere Wirtschaft. Das ist die sozialdemokratische Wirtschaft.

Jetzt geht es um uns: Was ist wenn wir selber **krank werden**, dann gibt es keine Absicherung, ist der Betrieb geschlossen, keine Einnahmen, Ausgaben laufen weiter! Hier braucht es soziale Absicherung. **Krankengeld ab dem 4. Tag** – muss sein, dafür müssen wir mit vereinten Kräften kämpfen und der **Selbstbehalt** für Selbstständige muss weg!

Ich will mit euch gemeinsam eine **Aufbruchsstimmung** schaffen.
Nicht die Stimmung der Resignation, die man manchmal spürt – sondern die Energie des Gestaltens, die den SWV immer ausgezeichnet hat.
Wir sind keine Verwaltungseinheit. Wir sind eine **Bewegung**.
Eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit in der Wirtschaft, für Teilhabe, für Verantwortung, für Fortschritt.

Wir müssen wieder jene Zuversicht ausstrahlen, die sagt:
Ja – wir können Wirtschaft anders denken.
Ja – wir können Wachstum mit Gerechtigkeit verbinden.
Ja – wir können Politik machen, die nicht spaltet, sondern eint.

Und das schaffen wir, wenn wir als Verband **geeint, mutig und solidarisch** auftreten. Danke an die Tausenden SWV Funktionär:innen, die bei der WK Wahl 2025 vollen Einsatz gezeigt haben -wir sind die klare Stimme der EPU & KMU, die immer lauter wird.

Vizepräsidentinnen und Stärkung der Frauen.

Einspielung Video von Vizepräsidentin-Kandidatin Petra Oberrauner
Vizepräsidentin-Kandidatin Carina Schmiedseder kommt auf die Bühne

Liebe Freundinnen und Freunde,
ich stehe heute **hier nicht, um nur ein Amt zu übernehmen**.
Ich stehe hier, um mit euch gemeinsam **eine Bewegung zu erneuern.**
Ich will, dass der SWV wieder die erste Adresse für all jene wird, die glauben, dass Wirtschaft nicht gegen Menschen, sondern **für Menschen** gemacht werden muss.
Ich will, dass wir stolz sagen können:
Wir sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten – und wir verstehen die Wirtschaft.
Wir sind Unternehmerinnen und Unternehmer – und wir stehen für Solidarität.
Das ist kein Widerspruch. Das ist unsere Stärke.

Lasst uns gemeinsam diesen Weg gehen – mit Offenheit, mit Mut und mit Herz.
Für einen starken Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband. Für eine gerechte Wirtschaft.
Und für ein Österreich, das niemanden zurücklässt.
Dafür bitte ich euch heute um euer Vertrauen –
Vielen Dank und Glück Auf!